



AKTUELLES

Allee mit Kirschbäumen an der Mecklenburger Seenplatte.

ALLEE DES JAHRES

Auch dieses Jahr kürt der BUND wieder eine »Allee des Jahres« – aus den schönsten Bildern, die Sie uns zusenden. Wir freuen uns über Fotos Ihrer Lieblingsallee, ob vor der Haustür oder im Urlaub entdeckt. Egal wo in Deutschland: Neh-

men Sie die schönen grünen Tunnel auf, getreu dem Motto »Alleen im Fokus«. Bitte schicken Sie uns bis 16. September maximal vier Bilder, digital oder in Papierform. Notieren Sie dazu den Ort, die Länge der Allee und die prägende Baumart.

Auch eine persönliche Notiz, was Sie mit Ihrer Allee verbindet, würde uns freuen. Teilnehmen können Vereine, Schulklassen und Privatpersonen. Aus allen Motiven wird eine Jury im Herbst die »Allee des Jahres 2021« wählen und zum Tag der Allee im Oktober öffentlich präsentieren.

Für den ersten Platz im Fotowettbewerb gibt es eine Übernachtung auf der BUNDBurg Lenzen für zwei Personen. Auch für den zweiten und den dritten Platz winken schöne Preise.



Mehr zum Thema

Ihre Fotos senden Sie bitte an katharina.dujesiefken@bund-mv.de oder BUND Mecklenburg-Vorpommern, Wismarsche Str. 152, 19053 Schwerin, Tel. 03 85/ 52 13 39-0, www.allee-des-jahres.de

DER LANGE WEG

... zum Lieferkettengesetz: Im Sommer 2020 hatten Entwicklungsminister Gerd Müller und Arbeitsminister Hubertus Heil endlich die Eckpunkte eines Lieferkettengesetzes angekündigt. Dann folgte langer Streit mit dem Wirtschaftsministerium. Erst nach Vermittlung von Angela Merkel und Vizekanzler Olaf Scholz konnte im Februar eine Einigung vermeldet werden. Nun sollte alles schnell gehen. Dem BUND und anderen Verbänden wurden gerade einmal sechs Stunden Zeit für ihre Stellungnahme eingeräumt. Schon zwei Tage später ging der Entwurf durchs Kabinett. Immerhin: Das Gesetz scheint nun zu kommen. Zwar bleibt ein Risiko, denn Teile der Wirtschaft versuchen es noch zu verhindern. Doch der Paradigmenwechsel – weg von der Freiwilligkeit, hin zu verbindlichen Regeln – ist ein Erfolg.



Ohne den Druck der »Initiative Lieferkettengesetz« (der auch der BUND angehört) und vieler Ehrenamtlicher, die mit Aktionen wiederholt für ein solches Gesetz geworben hatten, wäre er kaum möglich gewesen. Auch gab es starke politische Befürworter, nicht zuletzt die Minister Müller und Heil.

Der Widerstand von Verbänden wie BDI, BDA und DIHK war jedoch folgenschwer:

Die von ihnen geforderten Abstriche finden sich teilweise erschreckend genau im Gesetzentwurf wieder. So fehlt die zivilrechtliche Haftung, Umweltstandards sind nur marginal berücksichtigt, und der Anwendungsbereich ist viel zu klein.

Am gravierendsten ist die abgestufte Sorgfaltspflicht: Vorbeugend müssen Unternehmen zunächst nur das eigene Geschäft und direkte Zulieferer beachten. Dabei wissen wir, dass etwa beim Abbau von Rohstoffen oft direkt am Beginn der Lieferkette Menschenrechte verletzt und Natur zerstört wird. Noch vor der Sommerpause im Juli könnte das Lieferkettengesetz in Kraft treten. Bis dahin wird der BUND auf substantielle Verbesserungen drängen.

Sarah Hoesch



www.bund.net/lieferkettengesetz

DIE ZAHL: 130

Ende Februar schätzte das Bundesamt für Naturschutz die Anzahl der Luchse in Deutschland auf rund 130 erwachsene Tiere. Ein deutlicher Anstieg zu den knapp 90 Tieren im Jahr zuvor. Und ein Grund zur Freude, nicht aber zur Entwarnung.

Zum ersten Mal seit Jahren scheinen deutlich mehr Luchse durch unsere Wälder zu streifen. Allerdings sind sie in Deutschland weiterhin vom Aussterben bedroht.



Dieses Luchsmännchen lief im nördlichen Eichsfeld in eine Fotofalle.

Denn die Tiere breiten sich von dort, wo sie wiederangesiedelt wurden, seit Jahrzehnten kaum aus. Zwischen den isolierten Vorkommen im Bayerischen Wald, im Harz und Pfälzerwald sind nur wenige Luchse unterwegs, fast immer einzelne Männchen.

Zu viele Luchse werden überfahren oder gewildert. Mögliche Lebensräume sind durch Straßen und Siedlungen zerschnitten, dazwischen liegt öde Agrarsteppe. Der BUND fordert von der Bundesregierung, die Tiere gezielt zu schützen. So überbrücken gerade Luchsweibchen nur ausnahmsweise größere Entfernungen. Wo wandernde Männchen aber geeignete Lebensräume erreicht haben, sollte man ihnen – eng abgestimmt mit der lokalen Bevölkerung – Weibchen hinzugesellen. Diese neuen Bestände können dann zu Trittsteinen zwischen den größeren Luchsvorkommen werden.



www.bund.net/luchs



WILDKATZENWEGEPLAN

UNTERWEGS

Wo leben Wildkatzen, wo können sie überall auftauchen? Gibt es sie auch bei mir? Und wie kommen sie am besten von Wald A nach Wald B, vorbei an Siedlungen und ausgeräumter Feldflur?

Antworten liefert seit vielen Jahren unser Wildkatzen-Wegeplan. Die überarbeitete und interaktive Karte ist jetzt wieder online zu finden. Wer mehr über die heimliche und faszinierende Art erfahren will, findet hier aktuelle Informationen zur Wildkatze und ihrem Lebensraum. Und zu unserer Schutzarbeit sowie Ausflugzielen. Mit BUND-Kontaktadressen.



www.wildkatzenwegeplan.de



Jeder Garten kann zum Paradies für Insekten werden!

Der Biologe und Hummelforscher **Dave Goulson** erklärt in diesem Handbuch, welche Pflanzen sich eignen, warum Insektenhotels aus dem Supermarkt oft nicht so recht funktionieren und wie man stattdessen Nistplätze schafft.

dave-goulsons-bienenweide.de

HANSER
BÜCHER DER SECHS

Ü.: Elsbeth Ranke. 352 S. mit über 280 Fotos u. Register. Gebunden

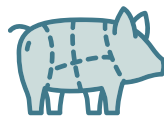
KURZ & GUT

»Only bad news is good news« heißt es, vor allem schlechte Nachrichten erregen also unsere Aufmerksamkeit. Doch positive Neuigkeiten aus unserem Verband und aus dem Umwelt- und Naturschutz tun einfach gut. Einige aus jüngster Zeit haben wir wie immer für Sie ausgewählt.



700 KINDER

Ausgezeichnet: Viele Aktionen mussten im letzten Jahr coronabedingt ausfallen. Der Wettbewerb »Naturtagebuch« der BUNDjugend in Baden-Württemberg gehörte nicht dazu. Schon zum 28. Mal waren Kinder zwischen acht und zwölf Jahren dazu aufgerufen, die Natur in ihrer Umgebung genau unter die Lupe zu nehmen. Und das taten sie: Die eingereichten Tagebücher beschäftigten sich mit dem Leben in heimischen Gewässern, mit der Biologie der Gallischen Feldwespe oder verschiedenen Formen der Kompostierung. Mehr als 700 Kinder nahmen teil, und 49 erhielten einen ersten Preis. Der BUND gratuliert! www.naturtagebuch.de



Vergangenes Jahr verzehrten die Deutschen so wenig Fleisch wie noch nie seit 1989, als diese Zahl erstmals ermittelt wurde: 57,3 Kilogramm pro Person. 2019 lag diese Menge noch bei mehr als 58 Kilogramm. EU-weit ging die Nachfrage nach Fleisch noch deutlicher zurück, um 2,3 Prozent auf 65,4 Kilogramm pro Kopf und Jahr. Obwohl nach wie vor zu viel Fleisch gegessen wird, stimmt diese Entwicklung verhalten optimistisch. Weltweit hat sich der Fleischkonsum in den letzten 20 Jahren allerdings verdoppelt.



Helfen Sie, einen Verbund von insektenfreundlichen Gärten zu schaffen! Klein-, Privat- und Schulgärten sowie kommunales Grün bieten viel Potenzial für Insekten, Vögel oder Kleinsäuger – sofern sie pestizidfrei und naturbewusst gestaltet werden. Der BUND möchte naturnahe Gärten sichtbar machen und ihre Zahl vergrößern. Wie ohne Gift und Torf gärtner? Wir geben Ihnen Tipps für mehr Vielfalt im Garten. Unser Ziel ist ein großer Verbund von insektenfreundlichen Gärten, damit schutzwürdige Arten langfristig überleben. Bitte tragen Sie Ihren Garten oder Balkon in unsere Karte ein: www.bund.net/Garten



Reparieren statt wegschmeißen und Ressourcen vernichten: Seit dem 1. März müssen Elektrogeräte wie Kühlschränke und Fernseher einfacher zu reparieren sein. Hersteller haben ihre Produkte EU-weit derart zu gestalten, dass sie auseinandergebaut und Ersatzteile ausgewechselt werden können. Dazu müssen sie Ersatzteile über Jahre vorhalten und über die gängigen Reparaturen informieren. Produkte sollen damit länger haltbar werden. Gut so, meint der BUND, der mit einem Bündnis lange für das Recht auf Reparatur gekämpft hat. Aber bitte nun auch Geräte wie Smartphones, Tablets oder PCs einbeziehen! Mehr dazu: www.bund.net/studie-coolproducts www.runder-tisch-reparatur.de



Ein bahnbrechendes Urteil: Erstmals war vor dem Bundesverfassungsgericht eine Umweltklage erfolgreich. Das Gericht erklärte Ende April die 1,5-Grad-Grenze des Pariser Klimaabkommens für verbindlich. Der Gesetzgeber sei verpflichtet, seine Klimapolitik danach auszurichten. Weil er über das Jahr 2030 hinaus keine konkreten Schritte und kaum Budget eingeplant habe, müsse er nun deutlich ehrgeizigere Ziele festlegen. Das Gericht folgte damit den Argumenten mehrerer Klagen von Umweltverbänden und Einzelpersonen. »Dieses Urteil ist ein Durchbruch«, freuten sich Professor Felix Ekardt und Anwältin Franziska Heß, die den BUND vor Gericht vertreten hatten.

GERETTETE LANDSCHAFT



Rohrdommel

Nach langem Kampf gegen ausufernde Gewerbeflächen erreichte der BUND Bremen, dass der Hochwasserpolder am Neustädter Hafen 2014 zum Naturschutzgebiet erklärt wurde. Obwohl heute fast von Hafen und Gewerbe umschlossen, hat sich auf 85 Hektar ein vielfältiger Lebensraum erhalten. Zur artenreichen Tierwelt zählen die Rohrdommel, das Blaukehlchen und viele Frösche. Röhrichte, Stillgewässer, Gehölze und Wiesen profitieren von den einströmenden Sturmfluten aus der Weser. Doch gilt es wachsam zu bleiben: 2020 schlug die Wirtschaftsbehörde hier erneut ein Gewerbegebiet vor.



OLAF BANDT

ist der Vorsitzende
des BUND.



MYRIAM RAPIOR

vertritt die BUNDjugend
in der Kommission.

KOMMENTAR

KÜHE, KONFLIKTE, KOMPROMISSE

Zu unserer Arbeit in der Zukunftskommission Landwirtschaft.

Laberrunde? Kaum kompromisstauglich? Aus allen Richtungen haben wir Kritik an der Arbeit der Zukunftskommission Landwirtschaft vernommen. Die Bundesregierung hatte das Gremium im Juli 2020 berufen. Bis zum Sommer soll es Vorschläge zur Zukunft der deutschen Landwirtschaft vorlegen. Dabei kommen viele, teilweise gegensätzliche Positionen auf einen Tisch. Ob Bauernverband, Landfrauen und Lebensmittelindustrie, Wissenschaft, Umweltschutz oder Jugendverbände: Alle reden mit.

BUND und BUNDjugend beteiligen sich aktiv an der Kommission. Die BUNDjugend hat gemeinsam mit der Landjugend ein Zukunftsbild vorgelegt, welches viel Zuspruch gefunden hat. Klar, dass es in der Kommission um Kompromisse geht. Wer nicht aufeinander zugehen will, ist falsch in solchen Runden. Die Zwischenergebnisse schmerzen alle – auch uns. Dabei hilft es, sich in die anderen hineinzusetzen: Warum will mein Gegenüber an der Verteilung der Agrarmilliarden nach Flächengröße festhalten? Wie kann man behaupten, die Landwirtschaft sei nicht mitschuldig am Insektensterben? Weshalb geht man die Ökologisierung der Landwirtschaft nur so zaghaft an?

Für uns waren diese vergangenen Monate sehr aufschlussreich. Wir haben vieles gelernt, Allianzen geschmiedet und in persönlichen Gesprächen Kompromisse gesucht. Teilweise konnten wir andere auch von unseren Positionen überzeugen. Nun sind wir auf der Zielgeraden dieses Prozesses. Die kommenden Wochen werden darüber entscheiden, wie wertvoll unsere Arbeit war.

Wird es uns gelingen, einen guten Kompromiss und wirksame Lösungen für die drängenden Fragen zu finden – für das Artensterben, die Klimakrise oder das Höfesterben? Nur dann wird der Abschlussbericht der Zukunftskommission ein Erfolg sein.

Ob das klappen wird? Wir wissen es nicht. Vielleicht wird es ein schlechtes Ergebnis. Vielleicht schaffen wir es gar nicht über die Ziellinie. Vielleicht wird der finale Text kaum das Papier wert sein, auf welchem er gedruckt wird. Dann wird er im Papierkorb der Agrargeschichte von Ministerin Julia Klöckner landen, wie das bei ihren Vorgänger*innen mit dem Grünbuch (Christian Schmidt) oder dem Charta-Prozess (Ilse Aigner) passiert ist.

Egal wie es ausgeht: Als BUND und BUNDjugend werden wir weiterhin intensiv und leidenschaftlich für die Agrarwende streiten. Bis zur Bundestagswahl und danach mit einer neuen Bundesregierung. Wir werden Missstände im Insektenschutz anprangern und die verfehlte Düngepolitik kritisieren. Und wir werden dafür werben, die Zahl der Nutztiere zu senken und all jene, die unsere Lebensmittel erzeugen, fair zu bezahlen. Mit einem guten Abschlussbericht der Zukunftskommission im Rücken wird uns das leichterfallen. Und sollte er nur dürrtzig geraten, dann war es zumindest einen Versuch wert.

Unsere agrarpolitische Arbeit geht so oder so weiter. Dabei zählen wir auf Sie und euch. Denn Veränderungen müssen von vielen Menschen mitgetragen werden. Nur so werden sie dauerhaft Wirkung zeigen. Auf dem Acker, im Supermarkt und in der Politik.

„Klimaschutz beginnt bei uns!“

Annabelle,
naturstrom-Kundin
aus Düsseldorf



Mit **naturstrom** entscheiden Sie sich für 100 % echten Ökostrom aus Deutschland und fördern saubere Energie aus Sonne, Wind und Wasser.

Jetzt in 5 Minuten wechseln und 30 € Klimabonus sichern:
www.naturstrom.de/energie21



 **naturstrom**
ENERGIE MIT ZUKUNFT